Über 1200 Erfindungen für Ersatzreifen...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 17

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-639591

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

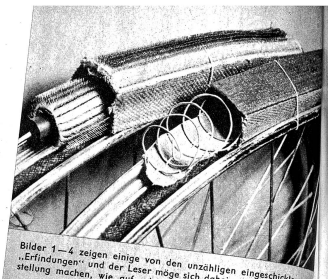
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

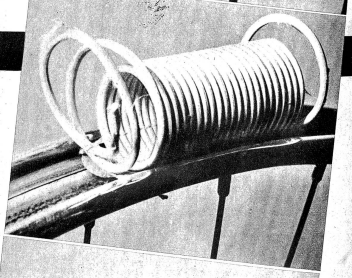
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

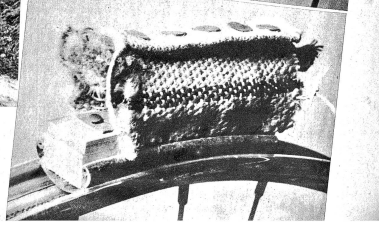
http://www.e-periodica.ch

In der „Egfab" (der Einkaufsgenossenschaft für Fahrradpneus in Biel) arbeitet ein ganzer Stab Berufsleute, die mit den Ideen und allen Erfindungen auf diesem Gebiete vertraut sind. Als Experten werden Ingenieure der Fahrradbranche, ein Direktor einer Fahrradfabrik, ein Fabrikationsleiter eines Betriebes für Fahrradteile, ein Fachmann für Mechanik und ein Chemiker eingesetzt. Es kommt darauf an, wie der Erfinder seine Idee präsentiert, denn um praktisch geprüft zu werden, muss das Modell an einem Fahrrad montiert und gefahren werden. Hier trennt sich die Spreu vom Weizen



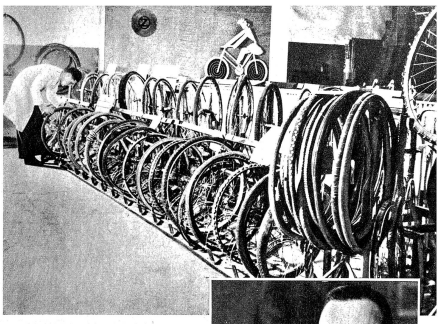
Bilder 1—4 zeigen einige von den unzähligen eingeschickten „Erfindungen" und der Leser möge sich dabei selber eine Vorstellung machen, wie auf solchem Material zu pedalen wäre (Bild 3 ist Peddlgrohr!)





ÜBER 1200 ERFINDUNGEN FÜR ERSATZREIFEN..

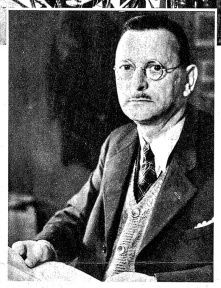
Je länger das Völkerringen andauert und je weiter das Kriegsgeschehen fortschreitet, desto mehr macht sich, trotz grösster Anstrengung und Bemühungen der dafür verantwortlichen Behörden, der Mangel an Gummi bemerkbar. Die Lager werden kleiner, der Import bleibt aus und die gesamte Fahrradindustrie wartet mit Sehnsucht auf den Ersatz der Luftbereifung. Die unzähligen fertigen Räder wollen auf den Markt, sonst verliert so mancher den Verdienst. Es ist kein einfaches Problem. Nicht nur bei uns, auch im Ausland hat der « Ersatzreifen » zu vielen Erfindungen geführt und doch hat sich unter diesen 1200 angemeldeten Ideen noch nichts Brauchbares gezeigt. Die meisten Erfindungen sind in den Versuchen stecken geblieben oder haben jedenfalls den gewissenhaften und für alle Konstruktionen auf denselben Grundlagen basierenden Versuchen nicht standgehalten. — Wie diese Erfindungen und Ideen, die auf dem Gebiete des Fahrradreifen-Ersatzes alle den Anspruch auf einmalig und unschlagbar erheben, und von denen der « geistige Urheber » behauptet, das Ei des Kolumbus gefunden zu haben, geprüft werden, das zeigt Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, unser Bildbericht.



In der „Egfab" werden alle diese Erfindungen in Familien eingeteilt und entsprechend aufbewahrt. Die Prüfungen werden gewissenhaft protokolliert

Rechts:

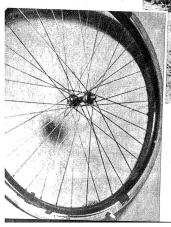
Herr Direktor E. Baumgartner, der initiative Präsident der „Egfab"



Bildbericht

von G. Tièche, Olten

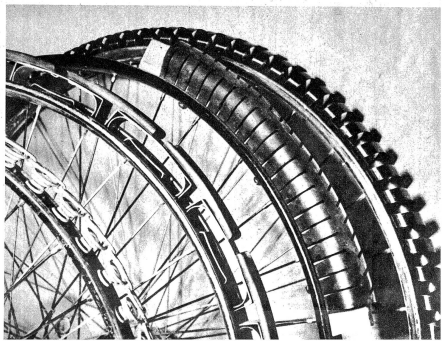
Wir haben in der Schweiz über 1½ Millionen Velofahrer. Jeder dritte Schweizer hat ein Velo. Und diese Fahrer sind nicht alle nur Sonntagsbummler, sondern das Rad bringt sie auf mehr oder weniger guten Strassen zur Arbeit, und der noch nicht erfundene „Ersatzreifen" muss diesen Anforderungen gewachsen sein



Links: Ein Modell aus Sperrholzplatten (aus Holland), das sich bewährt hat. Leider hat sich keine Schweizerfirma für diese Fabrikation interessiert

Die Modelle werden einer objektiven Prüfung unterzogen. Fahrer von ganz verschiedenem Gewicht und unter den verschiedensten Bedingungen durchqueren die Unebenheiten der Fahrstrasse

Unten: Metallreifen. Das erinnert an die ersten Fahrräder mit dem grossen Vorderrad, aber wegen der Härte sind sie unbrauchbar. Dunlop schrieb im Jahre 1888: „Man sollte die Stösse der Fahrräder auf dem Boden abschwächen können", und er schuf als Berufsarzt die erste Luftbereifung



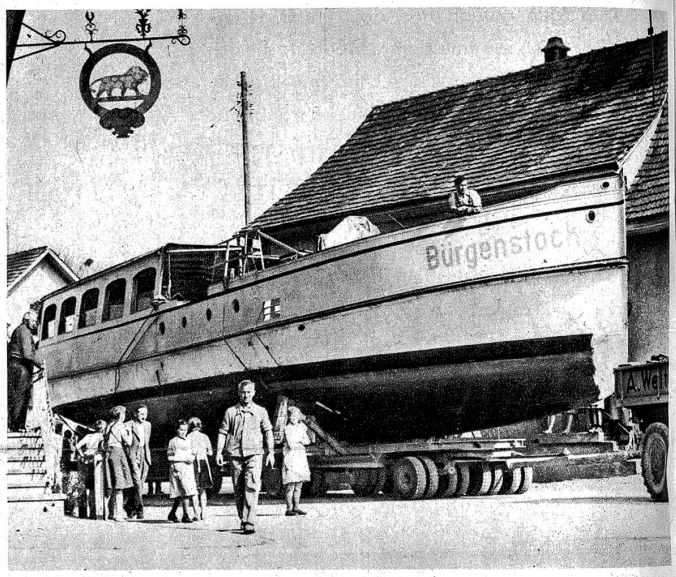
Links: Emil Wiederkehr, der Schöpfer des St. Jakobs-Taler

Unten: Zur Erlangung von Entwürfen für einen Erinnerungstaler anlässlich der 500-Jahrfeier der Schlacht bei St. Jakob an der Birs wurde ein Wettbewerb durchgeführt. In diesem wurde vom Preisgericht die Arbeit des Luzerner Bildhauers Emil Wiederkehr mit dem ersten Preis ausgezeichnet und zur Ausführung empfohlen

Nicht immer manierlich, aber stets possierlich, benahmen sich die Weihnachtsdrillinge von Frau Juliette, als sie erstmals in ihrem Reich, dem Berner Bärengraben, spazieren gehen durften

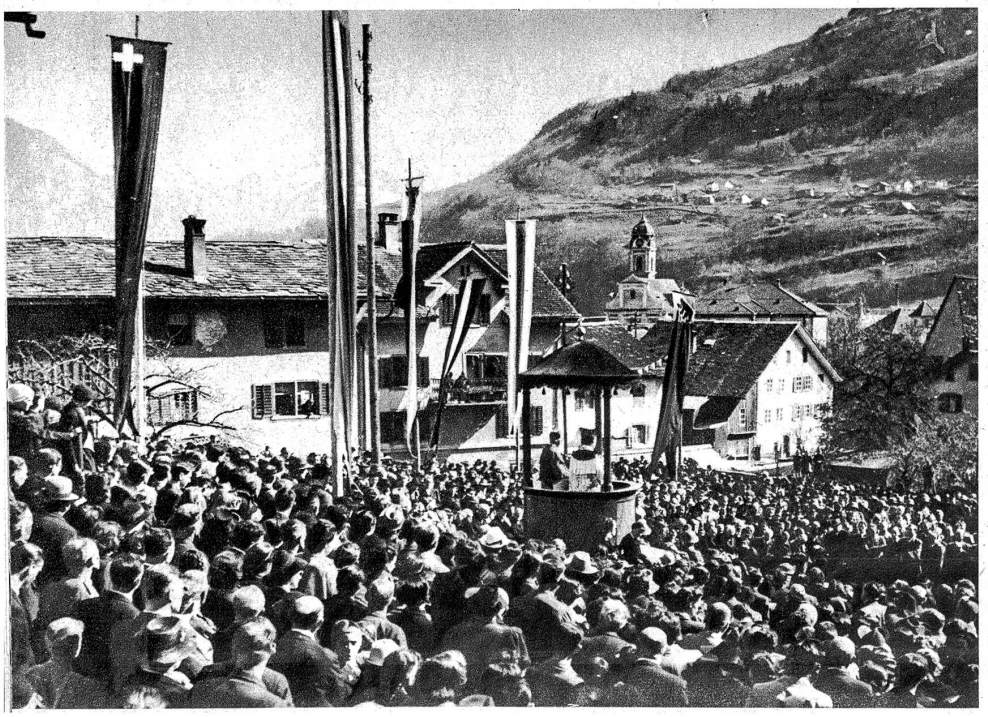
Links:

Bei einem kürzlichen Luftangriff auf Strassburg kam Frau Yvonne Fischer, geb. Fankhauser aus Bern, zusammen mit ihrem Gatten ums Leben. (Ph. P.)



Rechts:

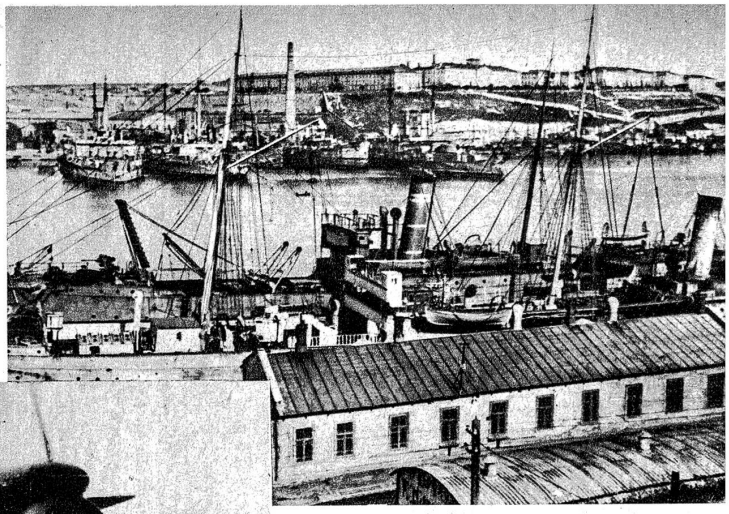
Die auf einen sicheren Schiffsverkehr angewiesene Bürgenstockbahn hat ein eigenes Motorschiff erworben, dessen Motor von ausländischen Betriebsmitteln unabhängig mit Holzgas betrieben wird. Der Transport vom Bodensee, wo das Schiff bis jetzt in Betrieb stand, nach dem Vierwaldstättersee gestaltete sich ziemlich schwierig (Ph. P.)



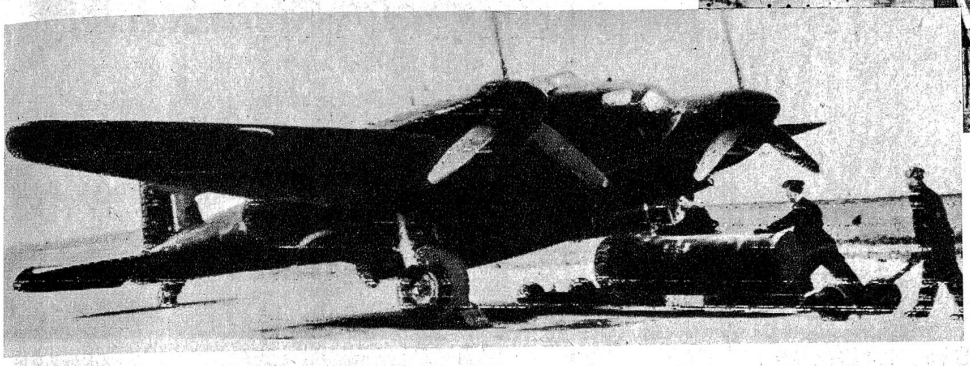
Frau Dr. Monika Meyer-Holzapfel wurde als Nachfolgerin des nach Basel berufenen Prof. Dr. Hediger zur Verwalterin des Berner Tierparkes gewählt. Sie ist die erste Frau in Europa, welche die Leitung und Verwaltung eines Tierparkes innehat

Links: Das ganze Glarnerland feierte, wie alljährlich, auch am heurigen Jahrestag der Schlacht von Näfels von 1388 den Sieg über den Feind, der die Freiheit des Landes bedrohte

Rechts: In wenigen Tagen haben die sowjetrussischen Streitkräfte in fächerförmigem Vordringen fast die gesamte Halbinsel Krim erobert und stehen nun vor der Festung Sebastopol. Unser Bild zeigt den Hafen von Sebastopol mit den Marinekasernen im Hintergrund

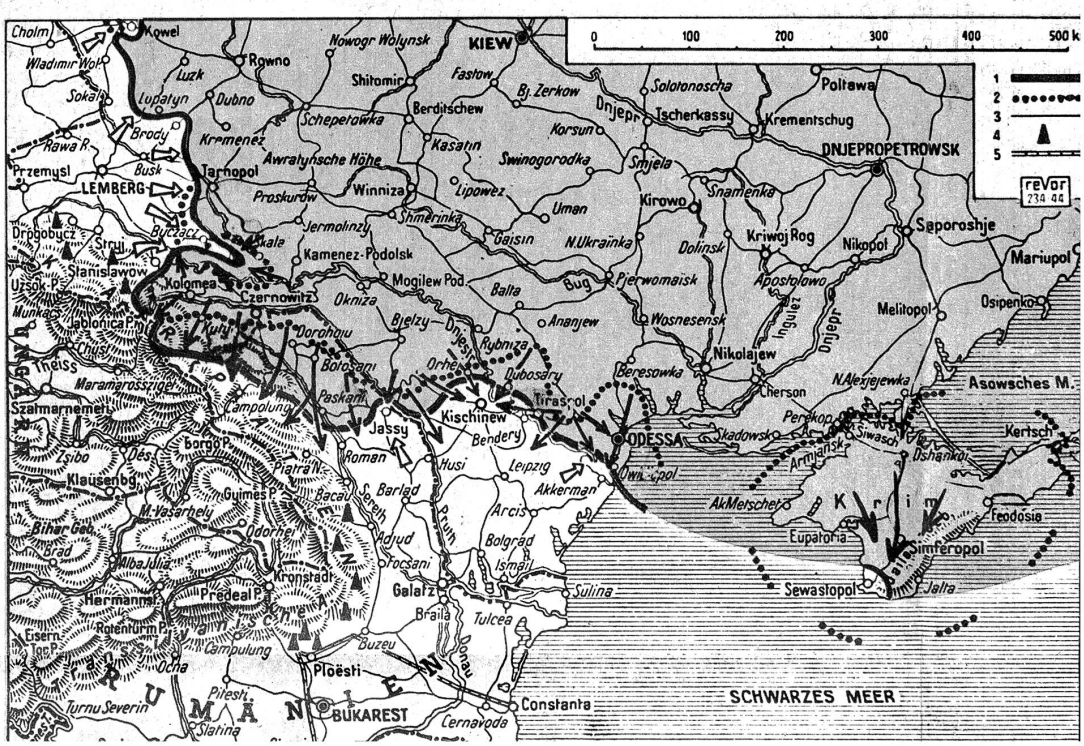


Unten: Als beste Angriffswaffe gegen die Massierung schwerer Geschütze, wie sie jetzt in einer Stärke von 30 000 Flakkanonen hinter dem Westwall aufgestellt seien, haben sich die mit vier 20-mm-Bordkanonen ausgerüsteten Mosquito-Bomber erwiesen, welche immer wieder die Feuerwände der deutschen Abwehr zu „unterfliegen" vermochten. Diese führen neuerdings 2000-kg-Bomben mit



Unten: Im Hinblick auf die angekündigte Invasion einerseits, aber auch mit Rücksicht auf die sozusagen ununterbrochene Bombardierung der Atlantikküste werden die französischen Mütter und Kinder in Sicherheit gebracht. Unser Bild zeigt den wohl endgültigen Abschied von der bisherigen Heimstätte

Am Ostersonntag haben an der amerikanisch-deutschen Front auf einer Länge von 1 1/2 km die Kanonen während einer Stunde das Feuer eingestellt und die beiden Kriegsgegner, die nur 400 m voneinander entfernt sind, feierten gemeinsam Ostern. Lautsprecher verkündigten die Osterbotschaft hinüber in die feindlichen Stellungen. Dann, als verkündet worden war, dass der Mensch auch seine Feinde lieben solle — krachten wieder die Geschützsalven

Die russische Südoffensive

1 = Front am 18. 4. 44. 2 = Front am 5. 4. 44. 3 = Bahnen. 4 = Oelfelder. 5 = Oelleitungen. — Die schwarzen Pfeile zeigen die Vormarschrichtung der Russen an, die weissen die Gegenoffensivrichtung der Deutschen. – Zusammengestellt auf Grund beidseitiger Berichte